

Die Königinnen von Schwyz: vier Orgeln, vier Konzerte

Der Kanton Schwyz ist die Heimat einiger der bekanntesten und schönsten Orgeln des Landes, der Königinnen der Instrumente. Diese Orgeln stehen bei Konzerten an vier Orten mit vier Organisten und Organistinnen im Mittelpunkt – eines davon findet in Siebnen statt.

Es ist wieder so weit: Alle zwei Jahre im Herbst lädt SchwyzKulturPlus zu kommentierten Konzerten ein und setzt immer wieder neue Höhepunkte. Diesmal steht die Königin der Instrumente, die Kirchenorgel, im Mittelpunkt. Das ist wenig verwunderlich, denn als eines der grossen Zentren des Schweizer Katholizismus ist der Kanton Schwyz die Heimat einiger der bekanntesten und schönsten Orgeln des Landes.

Selbst grosse Komponisten wie Felix Mendelssohn-Bartholdy spielten und erfreuten sich an den Schwyzer Instrumenten. SchwyzKulturPlus lässt einige Orgeln nun erneut erklingen, durch die Hände und Füsse begabter Organistinnen und Organisten. Durchs Programm und die Schwyzer Orgellandschaft führt Marco Brandazza, ehemaliger Leiter des Orgeldokumentationszentrums der Hochschule Luzern.

Viel Abwechslung in Siebnen

Begonnen wird die Konzertreihe in Einsiedeln, in der bekannten Klosterkirche, welche gleich mit mehreren verschiedenen Orgeln aufwarten kann. Dies nützt Pater Theo, Stiftsorganist, für das Einsiedler Konzert am kommenden Samstag um 20.15 Uhr, um auf den vier wunderbaren Klosterorgeln (Hauptorgel, Chororgel, Marienorgel und Mauritiusorgel) zu improvisieren. Er wird so die besonderen Schönheiten jedes einzelnen Instruments hörbar machen.

Marco Brandazza wird die Instrumente an allen vier Konzerten vorstellen und fachkompetent die grosse Orgellandschaft des Kantons Schwyz bekannt machen. Bei den drei weiteren Konzerten wird jeweils immer ein auf die Orgel abgestimmtes Konzertprogramm zu hören sein.



Marco und Eva Brandazza.

Bild: Elisa Hipp



Peter Fröhlich spielt auf einer Orgelrarität.

Bilder: zvg



Mirjam Wagner-Meister spielt in Siebnen.



Pater Theo Flury improvisiert in Einsiedeln.

Am Sonntag, 26. Oktober, um 17 Uhr, erklingt die Orgel in der Pfarrkirche Siebnen, welche durch die Orgelbau Kuhn AG, Männedorf, mit 28 klingenden Registern im Jahr 1937 gebaut und letztmals im 2012 von der gleichen Firma revidiert wurde. Das Konzertprogramm von Organistin Mirjam Wagner-Meister bietet viel Abwechslung.

Die Schwyzer Kollegi-Organ, eine Goll-Organ aus dem Jahr 1912, wird an Allerheiligen, dem 1. November, um 20.15 Uhr, erklingen. Peter Fröhlich, der

«Hausorganist», spielt ein Programm mit Stücken vom 18. Jh. bis in die Gegenwart. Diese Orgelrarität hat viele Umbauten und Anpassungen hinter sich, bevor am wertvollen Instrument für seinen 100. Geburtstag die langersehnte Restaurierung samt Rückversetzung in den klanglichen Urzustand durchgeführt wurde. Diese Orgel ist heute ein nationales Orgelbaudenkmal, ist sie doch eine der letzten erhaltenen, grossen dreimanualigen Goll-Organen aus der Spätromantik.

Spannende Geschichte der Orgel

Der Abschluss der Konzertreihe wird am Sonntag, 2. November, um 17 Uhr, in der kath. Pfarrkirche in Küssnacht am Rigi gemacht. Dort wurde 1710 mit dem Bau einer ersten Orgel in der neu gebauten Kirche gestartet. Siebzig Jahre später wurde wieder eine neue Orgel gebaut. Die Geschichte der Küssnachter Kirchenorgel blieb spannend, denn es folgten weitere Bauten, Revisionen, ein Konkurs des Orgelbauers und ein Holzwurmbefall. So machten sich

immer wieder andere Orgelbauer an der Küssnachter Kirchenorgel zu schaffen. Eva Brandazza bietet ein spezielles Konzertprogramm, unter anderem vierhändig, zusammen mit ihrem Mann Marco Brandazza. Wie sich all diese Umbauten oder Neubauten auf den Klang der einzelnen Orgeln auswirken, das kann das Publikum an diesen vier Konzerten hören. Der fachkundige Kommentar von Marco Brandazza bringt bestimmt einige Geheimnisse zum Vorschein. Wie unterschiedlich Orgeln erklingen, davon kann sich die Zuhörerschaft selbst einen Eindruck verschaffen. (eing)

Konzertorte und -daten

Samstag, 25. Oktober, 20.15 Uhr,
Einsiedeln, Klosterkirche
Organist: Pater Theo Flury (Einsiedeln)

Sonntag 26. Oktober, 17 Uhr,
Siebnen, Kath. Pfarrkirche
Organistin: Mirjam Wagner-Meister (Einsiedeln)

Samstag 1. November, 20.15 Uhr,
Schwyz, Kollegiumskirche
Organist: Peter Fröhlich (Seewen)

Sonntag 2. November, 17 Uhr,
Küssnacht am Rigi,
Kath. Pfarrkirche
Organistin: Eva Brandazza (Luzern)

Kommentator bei allen vier Konzerten:
Marco Brandazza (Luzern)

Eintritt frei / Kollekte / Dauer ca. 90 Min. / keine Pause
Türöffnung jeweils 30 Minuten vor Konzertbeginn. (red)

Kulturen der Toleranz und musikalische Fusionen

Im Rahmen einer Zusammenarbeit des «Musiksommers am Zürichsee» und der Joachim-Raff-Gesellschaft besucht das weltbekannte Ensemble Sarband am 25. Oktober die katholische Kirche Lachen.

Das Ensemble Sarband ist eine Legende in der klassischen Musikwelt. Dieses vor fast vierzig Jahren gegründete, international besetzte Kollektiv unter der Leitung von Vladimir Ivanoff benennt sich nach einer improvisierten «Brücke» zwischen zwei Kompositionen. Auch inhaltlich steht das Ensemble für das Brückenbauen.

Klingende Vision eines friedlichen Miteinanders der Kulturen

Sarband hat sich einen Namen gemacht durch die Fusion von muslimischen, christlichen und jüdischen Musiktraditionen zu einem ureigenen Stil. Seine Konzerte sind die klingende Vision eines friedlichen Miteinanders der mediterranen Kulturen.

Die Einspielungen des Ensembles wurden preisgekrönt, unter anderem mehrfach mit dem ECHO Klassik oder einer Grammy-Nomination. Die musikalische Odyssee von Ensemble Sarband durch den Mittelmeerraum und acht Jahrhunderte Musikgeschichte will weder die mögliche gegenseitige Beeinflussung noch die unüberbrückbaren Gegensätze belegen. Sie zeichnet vielmehr ein musikalisches Bild des alltäglichen Zusammenlebens der



Das Ensemble Sarband tritt in der katholischen Kirche Lachen auf.

Bilder: zvg



Dr. Sara Beimdieke referiert.

sefardischen Juden mit Christen und Muslimen in Al-Andalus, im Osmanischen Reich und in der europäischen Diaspora. Sefardische Lieder stehen neben muslimischen Sufi-Hymnen und spanisch-katholischer Mehrstimmigkeit aus dem königlichen Frauenkloster Las Huelgas.

In einem nachmittäglichen Vortrag im Ratssaal (Rathausplatz 1) stellt die Musikwissenschaftlerin Dr. Sara Beimdieke vor, wie der musikalische Orientalismus im 19. Jahrhundert als Bühne für gesellschaftliche Diskussionen diente. Um 1800 kam «Bewegung» in den musikalischen Orientalismus:

Nach der Faszination für die Türkei- und Chinamode rückten mit dem aufkommenden Historismus nun Altes Israel, Persien oder Indien in den Fokus.

Dabei ging es jedoch um mehr als die Einbindung fremder Klänge oder die Darstellung eines exotischen Anderen. Der Vortrag von Sara Beimdieke

untersucht, welche Rolle Joachim Raff und seine komponierenden Zeitgenossen in diesem Kontext spielten. Denn inmitten dieser kulturgeschichtlich bedeutsamen Entwicklung befand sich der Lachner Komponist mit seiner Vertonung des biblischen «Samson»-Stoffes. Die Musikwissenschaftlerin rückt Raffs erst kürzlich uraufgeführtes Musikdrama in den Fokus, das den biblischen Stoff historisch möglichst akkurat in die damalige Gegenwart zu bringen versuchte. Sara Beimdieke stellt das Werk in den zeitgenössischen Kontext – denn auf einer tieferen Ebene diente das Kulturphänomen Orientalismus als Bühne für gesellschaftliche Diskurse, auf der Themen wie Nation oder Religion abgehandelt werden konnten.

Nach ihrem Vortrag ist Sara Beimdieke auch in der Einführung zum Konzert des weltweit bekannten Ensembles Sarband in der katholischen Kirche als Gesprächspartnerin zu hören. Der Vortrag beginnt um 14 Uhr, das Konzert um 17 Uhr. Der Eintritt ist frei mit Kollekte. Da die Platzzahl beschränkt ist, wird um Anmeldung bis zum Vortrag gebeten unter info@joachim-raff.ch. (eing)